



(RoB) England hat es. Frankreich auch. Und die Schweiz zieht nun nach. Die Rede ist von einem Projekt, welches im Frühling 2009 in England lanciert worden ist. Zu Lily Allen's Song „Fuck You“ wurden diverse Clips zusammengetragen und so neu auf den 17.05.2009 zum internationalen Tag gegen die Homophobie veröffentlicht. Die Botschaft war selbsterklärend: **Stopp Homophobie!**

Mit diesem neuen Clip sollte die Bevölkerung sensibilisiert werden, der Homosexualität positiver entgegenzuwirken. Mit Erfolg. Die Medien wurden aufmerksam und präsentierten dieses Werk der Öffentlichkeit. Frankreich bekam Wind von dieser Geschichte und prompt wurden auch dort im ganzen Land eigene Clips gedreht, geschnitten und vorgestellt. Auch die Franzosen erreichten damit einen populären Status. Auch auf dem Videoportal „Youtube“ wurden diese Clips innert kürzester Zeit zu Top-Hits.

Fabio Huwyler von QueerUp hat Ende Juli 2009 dieses Thema aufgegriffen und lanciert das Projekt nun unter dem Namen „BIG GAY COLLAB“. Ziel ist, dass möglichst viele anti-homophobisch-denkende Personen zum Song „Fuck You“ von Lily Allen ein Videoclip erstellen. Der Song ist zwischenzeitlich in den Schweizer Charts bis auf Platz drei geklettert,

was gleichzeitig auch als Anerkennung gegenüber den Homosexuellen gilt.

Auch Queerdom plant nun einen Dreh für ein Videoclip und hofft natürlich auf eine grosse Resonanz. Auf das Thema Homophobie angesprochen, meint Queerdom-Präsident Michael Läubli unmissverständlich: „Homophobie geht alles etwas an und muss auch von allen bekämpft werden. Leider gibt es immer wieder solche Situationen, sei es am Arbeitsplatz, in der Schule oder in der Freizeit, wo die Homophobie zum Tragen kommt. Es darf nicht sein, dass man hier die Augen verschliesst. Deshalb appellieren wir inständig an alle und fordern auf, sich bei dieser Aktion zu beteiligen.“ Das Endprodukt will QueerUp bis im Februar 2010 der Öffentlichkeit präsentieren. Mit diesem Videoclip will Fabio Huwyler auf eine humorvolle Art ein Zeichen setzen. „Es ist nie zu spät, um sich gegen Homophobie einzusetzen, deshalb lasst uns Pioniere sein – zumindest für die Schweiz“, so Huwyler.

Mehr Informationen über diese Aktion:

www.queerup.ch

Facebook: Gruppe „BIG GAY COLLAB SWITZERLAND“

Vorgestellt - QueerUp mit Fabio Huwyler

(RoB) QueerUp feierte am 17. Juli 2009 sein einjähriges Bestehen und hat uns veranlasst, dem Allrounder der Gaycommunity, Fabio Huwyler zu gratulieren und ihn vorzustellen. Ein Name, den man sich unbedingt merken muss!

Steckbrief

Name: Fabio Huwyler
Geburtstag: 21.08.1987
Wohnort: Bern-Bümpliz
Beruf: Auszubildender FaBeKiBe (Fachmann Betreuung, Kleinkinderbetreuung)
Hobbies: Serien schauen, eins trinken gehen und neu: Velo fahren!

Lieblingsmusik: Alles was rockt. Und nicht nur Rock...
Lieblingofilm: Forrest Gump (da weine ich am Schluss immer), Rocky Horror Picture Show
Projekte: QueerUp, LesBiSchwul Zug und Big Gay Collab



Fabio Huwyler – wobei stören wir Dich gerade?

Momentan checke ich gerade meine Mails. Danach sollte ich noch versuchen die *lesbischwul.ch* – Homepage wieder funktionstüchtig zu bringen und noch mehr Werbung für die *BIG GAY COLLAB* zu machen.

Im Namen des Vereins Queerdom möchten wir Dir und Deinem Team herzlich für das einjährige Bestehen von QueerUp gratulieren! QueerUp – eine richtige Erfolgsgeschichte?

Vielen Dank! Uns freut es natürlich auch, dass es uns jetzt bereits ein Jahr gibt. Obwohl wir ja eigentlich 2008 unter dem Namen „*the generation*“ gestartet sind und dann im Januar 2009 zu „*theGblog*“ wurden. Erst seit April 2009 heissen wir „*QueerUp*“. Diesmal sollte jedoch der Name länger bestehen, denn er gefällt uns jetzt gut und repräsentiert uns optimal.

QueerUp ist nicht Dein erstes Projekt. In der Region Zug gibt es unter anderem Dank Deinem Engagement nach wie vor eine Jugendgruppe. Was zielt sonst noch auf Deinem Palamares?

Das stimmt. Wobei bemerkt werden muss, dass ich selber nicht mehr aktiv dabei bin, leider... Momentan bin ich zusammen mit Michael Wenger von LesBiSchwul Zug an einer Konzeptauffrischung des Treffs. Vor QueerUp war ich noch ein Jahr einer der Organisatoren von „*next generation*“, einem Jugendangebot der anderen Art.

Big Gay Collab Switzerland ist ebenfalls ein neues von Dir lanciertes Projekt. Wie bringst Du das alles unter einen Hut, wenn man bedenkt, dass Deine Ausbildung Dich durch Deinen Alltag begleitet? Sieht Dich Dein Freund überhaupt noch?

Nun, es ist ja nicht so, dass das Projekt QueerUp mich sooo viel Energie braucht. Das meiste geht ja per Laptop. Ich glaube, mein Freund ist froh, dass ich was habe, was mich nach einem Arbeitstag aufhängt, wenn er mal nicht zu Hause ist. Wir sind beide kleine Faultiere, die gerne auch einfach mal nichts machen.

Das Projekt Big Gay Collab Switzerland startete ich, als ich erfahren habe, dass in Grossbritannien und Frankreich eine vergleichbare Aktion gegen die Homophobie gestartet worden ist. Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir Schweizer unbedingt mitziehen müssen, denn dieses Thema ist bei uns



Immer für neue Ideen zu haben: Fabio Huwyler

genauso präsent. Homophobie geschieht nach wie vor im Alltag und das muss bekämpft werden. Wir rufen deshalb alle Schwulen, Lesben, Bi- und Transsexuelle, sowie Leute, die gegen die Homophobie kämpfen, auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Schliesslich geht es darum, dass Diskriminierung uns gegenüber nicht mehr länger toleriert werden darf.

Was hat Dich damals dazu bewegt, sich so für unsere Gesellschaft einzusetzen?

Ich selber war extrem froh, als ich mein Coming-Out hatte, dass es doch einige Organisationen und Menschen gab, die mich dabei unterstützt haben. Ich sah, und sehe noch immer, zu diesen Personen auf. Ich wollte auch was bewegen und suchte nach etwas, das noch nicht da war, mir aber wichtig erschien: Eine Jugendgruppe in Zug. Zusätzlich war es mir auch wichtig, dass der Treff für alle Altersklassen wieder an Interesse gewinnt. Zusammen mit Michael Wenger habe ich ein Konzept erarbeitet. Und heute, gut vier Jahre später, passiert dasselbe nochmal. Dann, als ich vor einem Jahr nach Bern zog, war es mir wichtig noch ein laufendes Projekt zu haben. Die Idee, die heute QueerUp ist, war geboren. Heute ist QueerUp für mich viel mehr als ein einfacher Blog. Immer mehr merke ich, dass wir wirklich etwas bewegen können. Da wir auch Interessierte anziehen, die nicht unbedingt die Meldungen von PinkCross, LOS und anderen Organisationen lesen, wir jedoch auch diese News in unserem Blog verbreiten, wird die Leserschaft sozusagen „gezwungen“ auch mal wirklich Wichtiges zu lesen. Das tut gut.

Was sind Deine Ziele in Zukunft bezüglich der les-bi-schwulen Community?

Ich hoffe, dass sich noch mehr Leute für die Rechte und Akzeptanz von Lesben und Schwulen, aber auch



Transsexuellen und Bisexuellen einsetzen. Meiner Meinung nach geht das nicht, indem man ausschliesslich bürokratisch handelt. Neue Mitglieder wollen sehen, was es ihnen bringt aktiv dabei zu sein. Wir versuchen das mit unserem Blog und ihr mit eurem Verein, der ja wirklich aktiv was bewegt!



In dieser Bewegung wird Queerdom mit Dir enger zusammenspannen. Was erhoffst Du Dir durch diesen Austausch?

Ich könnte mir gut vorstellen zusammen ein Projekt, am liebsten online, zu starten. Aber was auch immer wir zusammen machen, wird gut. Ich weiss es.



HIV: Eine vergessen gegangene Epidemie

(MiL) Am Mittwoch 29. Juli 2009 gab das BAG eine zurückhaltende Hochrechnung für das Jahr 2009 bekannt. Nach ersten Zahlen soll die Zahl infizierter MSM unter 300 sinken. Im Vergleich: Bis 2004 war die Zahl der Neuansteckungen bei unter 175 Fällen pro Jahr. Letztes Jahr wurde ein Peak von 331 positiven Tests erreicht. Eine traurig hohe Anzahl. Nun, auch wenn tatsächlich die Zahl der gemeldeten Fälle auf unter 300 sinkt, ist es für eine Entwarnung noch eindeutig zu früh. Man spricht lieber von einer Stabilisierung auf sehr hohem Niveau. Sehr unerfreulich ist die Tendenz, dass mehr als die Hälfte aller frischen Diagnosen Primoinfektionen sind. Das heisst, dass die Infektion wenige Monate vor dem Test stattfand. Ein Zeichen dafür, dass die Epidemie bei Männern, die Sex mit gleichgeschlechtlichen Partnern haben, nicht gestoppt ist.

Doch was spricht in der heutigen Zeit noch dafür ungeschützten Verkehr zu haben? In der Zürcher Szene ist bereits jeder sechste HIV-positiv – und der Verstand für den Griff zum Kondom bleibt – trotz intensiver Prävention der AIDS-Hilfe - weiterhin ausgeschaltet. Jahr für Jahr werden neue schlagfertige Kampagnen lanciert und auch die dreimonatige „Mission Impossible“ erbrachte leider nicht ihre gewünschte oder erhoffte Wirkung.

Und nun erschien im August in mehreren Schweizer Zeitungen eine Meldung über einen neuen HIV-Stamm. Angeblich hat sich eine in Paris lebende Kamerunerin mit dem erst kürzlich bei Gorillas entdeckten Simian-Virus, der sich völlig von den drei bekannten HIV-Stämmen unterscheidet, angesteckt. Nach diesem Befund muss vor allem in West- & Zentralafrika die Entstehung neuer HIV-Varianten strengstens unter Beobachtung gehalten werden. Denn es besteht eine Möglichkeit, dass Schimpansen, die den Simian-Virus schon über längere Zeit haben, über die Gorillas an Menschen weitergegeben haben. Dies muss aber unter direktem Kontakt passiert sein, doch die 62-jährige bestreitet, dass sie mit den Tieren oder Fleisch davon direkten Kontakt hatte – auch nicht in dieser Zeit als sie noch in Kamerun lebte. Mittlerweile hatte sich herausgestellt, dass ihr Ehemann sexuellen Kontakt mit einem Gorillaweibchen in einem Affenbordell hatte und diese Krankheit seiner Gattin übertrug.

Übrigens gilt in einigen afrikanischen Ländern, sowie in Thailand, Prostitution mit Affen als üblich, was hierzulande sehr schwer nachvollziehbar ist. Es ist bekannt, dass in Bangkok Bordelle betrieben werden, in denen Orang-Utan-Weibchen für Sex im Angebot stehen. Forscher gehen davon aus, dass sich dieser neue Virus bereits in mehreren Ländern unbemerkt verbreitet hat, denn eine Replikation liess darauf schliessen, dass es bereits an den menschlichen Körper gewohnt sei!

Nun, denkt beim nächsten Einkauf daran, nicht nur Mundschutz und Desinfektionsmittel, sondern auch Kondome in den Warenkorb zu legen. Schützt euer Leben – stoppt die Epidemie!

